

Nach der Mure im August 2023 zieht sich die Bildung einer Genossenschaft. Mit den Schutzbauten soll dennoch begonnen werden.

ANTON KAINDL

MITTERSILL. Am 17. August 2023 führte ein lokales Unwetter zu einem Murenabgang im Mittersiller Ortsteil Rettenbach. Fünf Wohnhäuser wurden beschädigt, ebenso die einzige Straßenzufahrt in den Ortsteil, die Strom- und die Wasserleitung.

Weil es vorher nie große Probleme gegeben hatte, ist der Rettenbach noch völlig unverbaut. Aber der Klimawandel und stärkere Niederschläge machen auch hier Schutzbauten nötig. Rund fünf Mill. Euro sollen diese kosten. Voraussetzung ist, dass sich die Begünstigten in einer Wildbachgenossenschaft organisieren, die rund 25 Prozent der Kosten trägt. Dann zahlen der Bund und das Land den Rest. Eine Handvoll Anrainer hat sich schon wenige Tage nach dem Murenabgang bereit erklärt, diese Genossenschaft zu gründen. Eine Absichtserklärung liegt vor, aber die Gründung der Genossenschaft ist nicht erfolgt. Es ist schwierig,



Verwüstungen in Rettenbach nach dem Unwetter vom 17. August 2023. BILD: SN/LMZ/FRANZ SCHWAIGHOFER

Mittersill muss den Schutz vorfinanzieren

die Eigentümer aller 50 bis 60 Objekte in Rettenbach ins Boot zu holen. Denn nur zehn Häuser bedroht der Bach direkt. Der Rest ist nur mittelbar durch die gefährdete Infrastruktur betroffen.

Obwohl es noch keine Genossenschaft gibt, soll mit der ersten von zwei Bauetappen für den Schutz schon im Frühjahr begonnen werden. Damit das möglich ist, tritt vorerst die Gemeinde

Mittersill als Einschreiter, also Antragsteller, für das Projekt auf und finanziert es vor. Bürgermeister Wolfgang Viertler (VIERT) ist optimistisch, dass die Gründung der Genossenschaft bis zum Baustart gelingt. Derzeit werde gerade das sogenannte Operat erarbeitet, in dem festgehalten wird, wer wie viele Anteile am geschützten Gut hat und wie viel er für den Schutz zahlen muss. Bei jenen Häusern, die nicht direkt betroffen seien, mache das natürlich weniger aus.

In Saalfelden hatten viele Anrainer im Nachhinein keine Lust mehr, sich an einer Solidargenossenschaft zu beteiligen, nachdem ein Großteil des Schutzes an der Urslau von der Gemeinde vorfinanziert worden war. In Mittersill sei die Situation anders, sagt Viertler. Die 500.000 Euro, die die Gemeinde bezahlt, fließen in den Neubau der Brücke über den Rettenbach, der finanziell den Hauptteil des ersten Bauabschnitts ausmacht. Der Neubau ist nötig, weil es unter der Brücke nur einen viel zu engen Wellblechdurchlass gibt, der schnell für Verklausungen sorgt. Viertler sagt, die Brücke hätte man sowie-

so machen müssen. Wenn das Teil des Schutzprojekts sei, umso besser. Viertler: „Wenn wir warten würden mit der Brücke und es passiert was, dann hätte es geheißen, die Gemeinde sei säumig.“ Das wolle er seinem Nachfolger ersparen. Viertler tritt bekanntlich bei der Gemeindewahl nicht mehr an. Die Vorleistung der Gemeinde sei auch ein Zeichen, um den Ernst der Lage zu unterstreichen,

„Wenn wieder etwas passiert, hieße es, die Gemeinde sei säumig.“

Wolfgang Viertler, Bürgermeister

chen, sagt er. Ohne Genossenschaft könnten die Bauten aber nicht vollendet werden, und der Schutz wäre nicht gegeben.

Der Gebietsbauleiter der Wildbach- und Lawinenverbauung Gebhard Neumayr sagt, wenn die Wasserrechtsverhandlung Ende Jänner positiv verlaufe, wolle man im März oder April beginnen. Die große Sperre im Bach als Herzstück des Schutzprojekts wäre Teil des zweiten Bauabschnitts.

Moorhof
LANDHOTEL ****

Basenfasten

Fasten mit Obst und Gemüse

- Vollpension à la Basenfasten
- Kochbuch
- Moorwanderung
- Einzelgespräch
- Vorträge & Tipps
- Basische Anwendungen
- Wellnessbereich inkl. Hallenbad



Termin

4. - 10. März 2024

6 Nächte im Moorhof ab € 780,- p.p.

5131 Franking · 06277 / 8188 · www.hotel-moorhof.com